

nebst den Seinigen in sein Haus und beschäftigte ihn mit leichterer Arbeit, zahlte auch für die Familie die Leibzinsensteuer.

Zweites Kapitel.

Der Fahrstuhl.

Wohl selten hat sich ein Mensch dankbarer für eine ihm erwiesene Wohlthat gezeigt als Nicolaus Iffiniß. Es ist ein eigenthümlicher und rühmlicher Characterzug der Russen, daß sie dem, der ihnen irgend etwas Gutes hat zu Theil werden lassen, mit einer unverbrüchlichen Treue und Ergebung anhängen. Dieses Dankgefühl unsers Nicolaus besetzte auch dessen Weib Satinje und ging selbst auf seine Kinder über. Jedes von ihnen war ein eifriger Diener der ganzen Familie Bergmann und suchte deren leisesten Wünsche aus den Augen abzusehen, um sie dann selbst mit Aufopferung seiner selbst zu erfüllen. Auch in anderer Hinsicht durfte Bergmann seine Gutthat gegen Iffiniß nicht bereuen. Der gemeine Russe besißt von Natur einen großen Nachahmungstrieb und versteht mit den unvollkommensten Hilfsmitteln die künstlichsten Handarbeiten zu verrichten. Das Blankpuzen der neugefertigten Silbersachen ist eine mühsolle Arbeit, der sich gewöhnlich die Goldschmiede nicht selbst unterziehen, sondern solche einem besondern Silberpuzer übertragen. Bergmann besaß einen derartigen Arbeiter, den er aus Deutschland mitgebracht hatte. Derselbe aber war bereits hoch betagt